

# ABENTEUER ANALGESIE

Expeditionen in die Welt der Schmerzbekämpfung

Schmerzen sind Bestandteil des Lebens. Sie sind Symptom, Wegweiser und Warnsignal. Schmerzen sind die häufigste Ursache für einen Arztbesuch. Und es ist der größte Wunsch der Patienten, möglichst schnell und möglichst lange wieder schmerzfrei zu werden. Moderne und wirksame schmerzlindernde Medikamente zählen daher zur alltäglichen Verordnung, zumindest in unserem Kulturkreis. Dass der Umgang mit dem Schmerz und seine Bekämpfung sehr viel mehr Facetten enthält - und darüber hinaus wahrhaft abenteuerliche - das möchten unsere Expeditionen in eine fremde Welt der Schmerzbekämpfung erkunden. Sie werden sehen, dass auch bei der Bekämpfung von Schmerzen andere Völker andere Sitten haben können.



## Wenn Orixás das Feuer in Márcias Bein entfachen

von PD Dr. med. Norbert Kohlen und Dr. Gregor Burkhart

Die 12. Expedition führt uns in eine der ältesten Städte im Nordosten Brasiliens: nach São Salvador da Bahia. Seit dem 16. Jahrhundert wurden Afrikaner vom Volk der Yoruba aus dem Gebiet von Nigeria und Benin hierhin verschleppt. Ihre Nachkommen praktizieren - zeitweise heimlich - die Kultur, Religion und sogar die Sprache ihrer westafrikanischen Ahnen. Vor allem im Stadtgebiet Salvadors erhielt sich diese traditionelle Kultur.

## Candomblé - afrikanische Götter in katholischen Kleidern

San Salvador erscheint nach außen als moderne brasilianische Großstadt und die Bahianer bezeichnen sich als Katholiken, dabei praktizieren viele Bahianer aber den Candomblé-Kult, in dem die afrikanischen Gottheiten unter dem Mantel der katholischen Heiligen weiterleben. So ist der Candomblé da Bahia ein wesentlicher Bestandteil bahianischer Lebensweise.



## Jeder Gläubige gehört einem Orixá

Die traditionellen afrikanischen Götter werden Orixás genannt. Im Candomblé-Kult "gehört" jeder Gläubige einem dieser Orixás, der ihn besucht oder ihn bewohnt wie eine Art Schutzengel. Ein Gott kann von einer ihm geweihten Person Besitz ergreifen, in ihren Körper hinabsteigen und sie als Ausdrucksinstrument benutzen. Dies ereignet sich rituell in den Trancen anlässlich der Candomblé-Feste.

## Márcias Bein beginnt zu schmerzen

Die 46-jährige Márcia verspürte eines Tages, als sie vom Markteinkauf zurückkehrte, einen stechenden, reißenden Schmerz im linken Bein. Die geschlängelten Venen traten hervor, das Bein war geschwollen und gerötet. Vom Knöchel kroch eine scharf begrenzte Rötung den Unterschenkel hinauf.

In der darauf folgenden Nacht findet Márcia vor Schmerz kaum Schlaf. So sucht sie am Morgen gleich die Gesundheitsstation auf. Der Arzt verschreibt ihr Tabletten, die in Wasser aufgelöst eine gelbe Flüssigkeit ergeben. Mit dieser Flüssigkeit sollen die roten Hautpartien gekühlt werden.

## "Das ist das Werk der Santos!"

Als sie nach Hause kommt, erwartet sie ihre 63-jährige Mutter und stößt einen Entsetzensschrei aus: "Bei der Gottesmutter Maria, hast du denn nicht die Rötung der Haut erkannt. Es sieht aus, als ob brennende Flammen am Bein hochzüngeln. Dies ist keine alltägliche Krankheit. Das ist das Werk der Santos. Du wirst zur Mãe de Santo gehen, um herauszufinden, ob die flammende Krankheit von Omulú stammt".



Márcia gehört dem Candomblé-Kult an. Sie ist eine Filha de santo, das heißt, sie weiß, dass sie einem Gott, einem Orixá, gehört. Die Mãe de Santo ist die Kultchefin, Vorsteherin im matriarchalischen Candomblé-Kult.

## Die Riten des Candomblé

In den Riten des Candomblé geraten die "Initiierten" mit geschlossenen Augen in Trance, wenn



ihr jeweiliger Orixá Besitz von ihnen ergreift.



Sie sind jahrelang mit Ritualen, Bädern und bestimmten Tätigkeiten vorbereitet worden. Diejenigen Kultangehörigen, die keinen Gott empfangen können, werden Ekedís genannt. Sie geraten nie in Trance, selbst wenn sie wollten. Ihr Aufgabenbereich liegt in der Betreuung z. B. der in Trance geratenen Filhas de santo während der Zeremonien. Solche Zeremonien werden von der Vorsteherin des Candomblé, der Mãe de Santo dirigiert.

### Die Mãe de Santo lässt die Kauri-Muscheln sprechen

Die Mãe de Santo (Kultchefin) empfängt Márcia auf ihrem Thron. Sie hat ein wirksames Diagnosemittel, den Jogo de Búzios. Unter Anrufen der Schutzheiligen und Götter, die ihr Wirken steuern und unterstützen mögen, wirft sie eine Handvoll Kauri-Muscheln auf den Boden.



Die Lage der Muscheln gibt ihr Auskunft darüber, wer die Schmerzen und die flammende Entzündung in Márcias Bein verursacht hat: "Es war einer der Götter selbst und keine Eguns (dunkle Geister der Vorfahren). Wir werden herausfinden müssen, welcher Orixá verantwortlich ist, und warum er dir ein Zeichen sendet. Holt Kräuter, erwärmt sie und legt sie auf das erkrankte Bein Márcias", weist die Mãe de Santo ihre Helfer an. Rasch folgt man ihren Anweisungen. Dann werden Márcias Handgelenke mit etwas Mandelöl benetzt.

### "Omulú hat die Krankheit gesandt!"

Nach erneutem Befragen der Götter und nach Studium der Lage der Muscheln verkündet sie: "Omulú hat die Krankheit gesandt. Du wirst eine Reinigung durchführen müssen." Omulú wurde der Sage nach von seiner Mutter Nanã schon mit Lepra geboren, daher gehören auch die Hautkrankheiten zu seinem Einflussgebiet. Omulú ist der König und Herr des Universums und die mächtige Gottheit der Leiden und Krankheiten.



**Von Omulú, dem König und Herr des Universums und den in Trance geratenen Filhas de santo, Kultangehörige.**

So verkörpert sie mit dem Rhythmus der Trommeln Leiden und Fieberschütteln. Omulús Farben sind Rot und Schwarz, sein Lieblingsessen Ziege, schwarze Hühner und Maisgerichte, und er trägt auch den Namen Xam-pana: derjenige, der tötet. Diesen Namen auszusprechen, gilt als gefährlich. Man nennt ihn aber auch den Arzt der Armen, weil er Kräuter und Heilpflanzen kennt.

### Die Heilung - auch eine Botschaft von Omulú

So findet die Mãe de Santo aus der Lage der Kauri-Muscheln auch den Willen und die Heilpflanzen, die Omulú für Márcia vorgesehen hat. Márcias Körper wird in weiteren Sitzungen Reinigungen durch Bäder mit Heilkräutern unterzogen. Schon nach den ersten Stunden lässt die Spannung in den Beinen nach. In den nachfolgenden Tagen und Wochen fühlt sie sich mehr und mehr entlastet und von der Angst um ihre Gesundheit befreit. Die Heilkräuter sind nur Hilfsmittel des Reinigungsrituals. Angst und Sorgen weichen und mit ihnen die Schmerzen im Bein. Nach zwei Wochen fühlte sie sich wieder so wohl wie zuvor.

**Fazit: Dem Kranken zu helfen, seinen Platz in der spirituellen und in der sozialen Welt zu finden und einzunehmen und dabei Körper, Seele sowie die eigene Geschichte zu reinigen - eine fast moderne Ansicht einer individualistisch orientierten Methode zur Überwindung eines Schmerzzustandes.**

Weitere Informationen zum Thema "**Abenteuer Analgesie**" finden Sie im [Archiv](#)

